

Tieck, Ludwig: Niemals veraltet dein Reiz (1813)

1 Niemals veraltet dein Reiz,
2 So oft ich hier wandle.
3 Dank dem edlen Geiste,
4 Der das süsse Labyrinth erschuf
5 Und uns vergönnte,
6 Hier, wo aus grünen Bäumen
7 Bilder uns grüßen,
8 Wo Blumenpracht den Frühling ausgießt,
9 Und Duft und Farben spendend
10 Alle Sinne mit Zauber umstrickt,
11 Glücklich zu seyn.
12 Dort das sprudelnde Wasser,
13 Und in dem einsamen Raum
14 Unter Eppich und Ulmen versteckt,
15 Die niederperlenden Tropfen Kristall's,
16 Die in Marmorbecken
17 Melodisch fallen und klingen:
18 Dazu der Turteltaube Liebesklage
19 Aus dichterem Gebüsche,
20 Den wilden Waldruf
21 Fremden Geflügels.
22 Wie oft schon trank ich hier das süßeste
23 Innigste Leben entzückt. –

24 Hier auch bist du gewandelt,
25 Edelster Genius,
26 Unsers Vaterlands Zier und Lust,
27 Göthe, deutscher herrlicher Sänger.
28 Hier, so verkündet die Sage,
29 Ward dein Lied vom Tasso gedichtet,
30 Und jedes lispelende Blatt,
31 Der Lorbeer rauscht deinen Namen,
32 Die Springquellen reden von dir,

33 Und ein Geisterschauer
34 Fliegt über mir hinweg
35 Und säuselt noch heilig in den fernen Pinien.

36 So les' ich täglich die alte Welt,
37 Stein und Boden und Fluß,
38 Himmelsbläue und Baum
39 Reden von ihr.
40 Des Mittelalters Wunder,
41 Die Kraft der Religion,
42 Die Helden der Vorzeit,
43 Treten sichtlich vor mich hin,
44 Mit Glanz umflossen.
45 Schwebt mir Rafaels Schatten
46 Grüssend vorüber,
47 Er inmitten der Schaar
48 Der begeisterten Dichter und Bildner,
49 Erwiedr' ich mit Thränen den Gruß.
50 Und nun noch muß mir die süßeste, lieblichste
51 Schönste Erinnerung begegnen,
52 Deine hohe Gestalt,
53 Du mir von Kindheit befreundet,
54 Vorbild und Muster,
55 In dessen Lied mir der trunknen
56 Begeistrung Quelle rauscht,
57 Du, der den Muth der Brust mir weckst,
58 Und, Unerreichbarer, im Kampf der Liebe
59 Das frohe Gefühl mir wieder
60 In Beschämung wandelst.